1 (7)

Baden, 12. Juni 74.
Villa Karo.

Freundlichen Dank für Ihre rasche Antwort. Sie hatten wirklich nicht nöthig, meine Briefe und Beilagen als schweres Geschütz zu betrachten, das gebührend zu erwidern sei. Von den Männern, die mir gegenüber nett sind, habe ich noch nie in meinem Leben verlangt, daß sie mir [illegible] mit gleicher Münze bezahlen sollen.

So leid es meiner Schwester thut, daß Sie nicht kommen, so angenehm ist es mir selbst, aufrichtig gestanden, Sie zunächst nicht in Gemeinschaft mit Andern kennen zu lernen, umso mehr, als Sie eine Begegnung mit mir in Aussicht stellen. Ich ergreife Ihren Vorschlag mit lebhafter Freude. Ich dachte, wir treffen uns in Freiburg. Sollten Sie geneigt sein, es auf schon nächsten Sonntag festzusetzen, dann senden Sie mir morgen ein Telegramm. Ich kann dann Sonntag mit dem ersten Zuge von Baden abreisen und würde Sie auf dem Bahnhofe erwarten. Auf alle Fälle suche ich dann ein geeignet

Blatt als Erkennungszeichen für Sie u. Kraftl. Hartl:
Zufällig schadet würde einmal der Frau Heinrich freuen.
Wünschen Sie jedoch die Zusammenkunft auf den zwei-
nächsten Sonntag, nun dann schreiben Sie es mir
nach Bequemlichkeit. In diesem Falle könnten Sie mir
vielleicht die famose Schrift des Unbewußten unter
Kreuzband, recommandirt früher schicken. Ich kenne
dieses Monstrum nur durch eine Anzeige, worin
die interessante Stelle über den Paragraphen des päp-
stlichen Rechtsgesetzbuches citirt wurde. Wir sind in
der deutschen Literatur bereits auf der Höhe des
Dumm=Niederträchtigen angelangt.

Herzlichen Gruß. Ihr

Emil Kuh.

Möchten Sie mir nicht Ihre Photographie für meine Schwester
mitbringen?

WIENER STADTBIBLIOTHEK * 7 *

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]